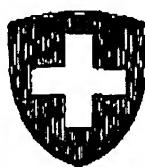


Nr. 210957 .

Klasse 17b

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT



Veröffentlichung am 1. November 1940

Gesuch eingereicht: 3. August 1939, 20 Uhr. --- Patent eingetragen: 15. August 1940.

Zusatzpatent zum Hauptpatent Nr. 206679.

Adolf PRECHTL, Weinfelden (Thurgau, Schweiz).

GLÄSERREINIGUNGSGERÄT.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine weitere Ausbildung des Gläserreinigungsgerätes nach dem Patentanspruch des Hauptpatentes, gemäß welcher mindestens die mittlere, auf der Grundplatte gelegerte Säule als Spritzrohr ausgebildet ist und das Gerät mit einem Anschlußstutzen zum Anschluß an eine Wasserleitung versehen ist.

Es können aber auch mit Vorteil die die außenwirkenden Reinigungsorgane tragenden Säulen als Spritzrohre ausgebildet werden.

Das Gläserreinigungsgerät braucht nicht mehr unter Wasser gesetzt zu werden und die Gläser werden im fließenden Wasser der Spritzrohre gereinigt. Das Herumspritzen des Wassers wird dabei mit Vorteil durch einen das Gerät umgebenden Mantel verhindert.

In der Zeichnung ist eine beispielweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt. Es zeigt:

Fig. 1 einen axialen Schnitt und

Fig. 2 einen Schnitt gemäß Linie I—I in Fig. 1.

Eine Grundplatte 1, welche eine Kammer 2 enthält, ist mit einem in die Kammer 2 einmündenden Anschlußstutzen 8 zum Anschluß an eine Wasserleitung und an ihrer Unterseite mit als Füße dienenden Gummiringstiften 4 versehen. Auf die Grundplatte 1 sind vier äußere, als Spritzrohre ausgebildete Säulen 5, 6, 7, 8 und eine mittlere, ebenfalls als Spritzrohr ausgebildete Säule 9 aufgeschrägt, welche in die Kammer 2 einmünden und an ihren oberen Enden durch Nippel 10 bzw. 10' abgeschlossen sind. Die mittlere Säule 9 besitzt ringum und in der Höhe gleichmäßig verteilte Spritzöffnungen 11 und die äußeren Säulen 5, 6, 7, 8 sind mit in der Höhe gleichmäßig verteilten, ungefähr gegen die mittlere Säule gerichteten Spritzöffnungen 12 versehen. Der Abschlußnippel 10' auf dem oberen Ende der mittleren Säule 9 besitzt einen radialen Spritzkanal mit ringum verteilten, schräg nach oben gerichteten Ansaugöffnungen. Die äußeren Säulen besitzen an der Innenseite je zwischen den Spritzöffnungen 12 liegende Auflagenasen

19, auf welchen Tragringe 14 anliegen, an welchen die inwendig am zu reinigenden Glas angreifenden Reinigungsorgane, im dargestellten Falle Gummischeiben 15, befestigt sind. Diese Gummischeiben 15 weisen in ihrem mittleren Teil einen Ausschnitt 16 auf, von welchem aus Schlitze 17 bis angesetzt an den Tragring 14 reichen. Der Ausschnitt 16 der obersten Gummischeiben 15 oder der zwei bis drei obersten Gummischeiben 15 ist kleiner als derjenige der unteren. Auf dem Abschlußnippel 10' der mittleren Säule 9 ist ein pinselförmiges Reinigungsorgan 18 befestigt. Die mittlere Säule 9 besitzt in der Höhe gleichmäßig verteilt je zwischen zwei Gummischeiben 15 liegende, durch je zwei Ringzippeln 19 gebildete Ringrillen, in welche die inwendig am zu reinigenden Glas angreifenden Reinigungsorgane, welche aus mit radialen Einschnitten versehenen Gummischeiben 20 gebildet sind, eingesetzt sind. Der Durchmesser der obersten oder der zwei bis drei obersten Gummischeiben 20 ist kleiner als derjenige der unteren. Die Oberfläche der Gummischeiben 15, 20 ist zur Erhöhung ihrer Reinigungswirkung geriffelt. Um zu vermeiden, daß die aus den Spritzrohren 5, 6, 7, 8 austretenden Wasserstrahle aus dem Apparat herausstreten, ist über diesen ein an die äußeren Säulen anliegender Blechmantel 21 gestülpt, welcher gleichzeitig den Säulen einen sichereren Halt gibt. Der Mantel 21 besitzt oben eine so große Öffnung, daß die zu reinigenden Gläser bequem oben eingeführt werden können. Nach Abheben des Mantels 21 ist ein Auswechseln der Gummischeiben 15, 20 leicht möglich.

Das Gläserreinigungsgerät wird auf eine glatte Unterlage, zum Beispiel auf den Boden eines Wasserzuges aufgestellt, so daß es mit Hilfe seiner Baugruppe den nötigen Halt bekommt. Mittels eines Anschlußschlauches

wird die Wasserleitung mit dem Anschlußstutzen 8 der Grundplatte 1 verbunden. Nach Anfordern des Wasserhahnen wird das zu reinigende Glas einfach von oben in das Gläserreinigungsgerät über die mittlere Säule 9 hineingeblasen, wie die Fig. 1 der Zeichnung veranschaulicht und dann wieder herausgestogen, womit die Reinigung vollzogen ist. Das aus den Spritzrohren austretende Wasser gelangt bei der Reinigung in reichlichem Maße auf die Reinigungsorgane 15, 20 und auf das zu reinigende Glas. Diese ständige Frischwassersufuhr bei der Reinigung ermöglicht eine absolut hygienische Reinigung.

PATENTANSPRUCH:

Gläserreinigungsgerät nach Patentanspruch des Hauptpatentees, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens die mittlere auf der Grundplatte gelagerte Säule als Spritzrohr ausgebildet ist und das Gerät mit einem Anschlußstutzen zum Anschluß an eine Wasserleitung versehen ist.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Gläserreinigungsgerät nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die die außenwirkenden Reinigungsorgane tragenden Säulen als nach innen spritzende Spritzrohre ausgebildet sind und daß in der Grundplatte eine Kammer vorgesehen ist, an welche sämtliche Spritzrohre angeschlossen sind und welche mit einem Anschlußstutzen zum Anschluß an eine Wasserleitung versehen ist.
2. Gläserreinigungsgerät nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es einen abnehmbaren Mantel aufweist, der oben eine Öffnung zum Einführen der zu reinigenden Gläser aufweist.

Adolf PRECHTL.

Adolf Prechtl

Exzemplar-Nr. 210567
1.250